

sachen, den für Deutschland schmachvollen Luneviller Frieden (9. Febr. 1801). Zwei Italienische Fürsten und einige Hol-
 ländische erhielten dadurch Länder in Deutschland, weil sie
 die übrigen abtreten mußten, und das ganze linke Rheinufer,
 1200 Geviertm. mit 4 Millionen Menschen, ging vom Ba-
 terlande an Frankreich über. Die weltlichen Fürsten wurden
 auf Kosten der Reichsstädte und der geistlichen entschädigt,
 welche man entländerte. Mehrere neue Kurwürden machte
 man. Da nach einem jährigen Frieden der Krieg zwischen
 Frankreich und England von neuem ausbrach, so besetzten
 (1803) die Franzosen das Hannoversche, und den 18. Mai
 1804 ward aus dem Konsul Bonaparte der Kaiser Napo-
 leon. Oestreich setzte sich 1805 von Neuem gegen die Ueber-
 macht Frankreichs, und verband sich wieder mit den Russen
 und Engländern; allein die Franzosen verletzten gleich zu
 Anfang des Kriegs das Preussische Gebiet, und brachten
 dadurch den östreichischen Feldherrn Mack der bei Ulm stand,
 zur Niederlegung der Waffen. Drei Wochen darauf (den
 11. November 1805) ward Wien besetzt, und den 2. Dezbr.
 die unglückliche Schlacht bei Austerlitz geliefert — die Drei-
 Kaiser-Schlacht. Preußen schloß jetzt einen Vergleich mit
 Napoleon und nahm Hanover an. Oestreich verlor im Pres-
 burger Frieden 1000 Geviertmeilen und 3,000,000 Einw.
 Die Kurfürsten von Baiern und Württemberg, die den Fran-
 zosen beigestanden hatten, wurden zu Königen gemacht, und
 ihre, als auch die Badenschen Länder sehr vergrößert. Im
 Jahr 1806 ward der König von Neapel vertrieben, Holland
 in ein Königreich verwandelt, und ein Französischer Prinz,
 Murat, Herzog von Kleve und Berg. Den 12. Juli schloß
 Napoleon den Rheinbund, und den 6. August erklärte sich
 Franz II. für einen Oestreichischen Kaiser. In demselben Jahr
 begann Preußen einen Krieg mit Frankreich, verlor den 10.
 October bei Saalfeld ein Treffen und den 14. die Schlacht
 bei Jena und Auerstädt. Fast alle Festungen fielen, gleich